

PRESSEKONFERENZ zur Präsentation des Berichts zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich 2024, 14. November 2024 – Sperrfrist 14.11.2024, 10.00 Uhr

Podiumsstatement Dr.in Caroline Culen, Geschäftsführerin Österreichische Kinderliga

Anschließend an meine Vorrednerin Hedwig Wölfl und meinen Vorredner Christoph Hackspiel, möchte ich mit drei weiteren Themenfeldern abschließen, wobei es mir wichtig ist, aufzuzeigen, was im Bereich der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich bereits gelungen ist und wo noch Handlungsbedarf besteht:

Kindergerechte Digitalisierung

Die Digitalisierung bietet neue Chancen, stellt aber auch Herausforderungen dar. Während telemedizinische Angebote und digitale Gesundheitsplattformen den Zugang zu Gesundheitsdiensten verbessern können, besteht gleichzeitig die Gefahr, dass manche Gruppen den Anschluss verlieren. Es ist wichtig sicherzustellen, dass digitale Gesundheitsangebote und digitale Gesundheitsinformationen allen – auch Kindern und Jugendlichen - zugänglich sind.

Regelungen zur Bildschirmzeit für Kinder und Jugendliche sind wichtig, um eine gesunde Balance zwischen digitaler Nutzung und anderen Aktivitäten zu gewährleisten. Expert:innen empfehlen, dass Kinder unter zwei Jahren möglichst gar keine Bildschirmzeit haben sollten, während ältere Kinder und Jugendliche ihre tägliche Nutzung auf ein bis zwei Stunden Freizeitmedien beschränken sollten. Pausen von der Bildschirmzeit sowie ausreichend Schlaf und Bewegung sind entscheidend, um negative Auswirkungen wie Schlafstörungen, Konzentrationsprobleme oder soziale Isolation zu vermeiden.

Gelungen ist: Bewusstsein rund um Medienkompetenz junger Menschen, Gesundheitsrisiko Screentime, Diskussionen zu Schutz im Netz¹

Unsere weiteren Forderungen: Förderung an die Zielgruppe angepasster digitaler Gesundheitsangebote, um sicherzustellen, dass alle Bevölkerungsgruppen von der Digitalisierung profitieren. Förderung der digitalen Kompetenzen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien. Sicherstellung der gesundheitserhaltenden Nutzung digitaler Geräte und Angebote bei Kindern und Jugendlichen.

Bildung und Inklusion

ist ein Grundrecht von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen oder anderen Beeinträchtigungen. Sie bieten die Grundlage für Teilhabe und verbesserte Zukunftsaussichten sowie für einen besseren Gesundheitszustand und erhöhte Lebensqualität:

Gelungen ist: Neue gesetzliche Regelung für Inklusion in Wien in der Elementarpädagogik ab Herbst 2024².

Unsere weiteren Forderungen:

Angepasste Bildungs- und Betreuungsangebote, multiprofessionelle Gesundheitsteams in Bildungseinrichtungen, Freizeitangebote für junge Menschen mit Behinderungen/Einschränkungen auch in den Schulferien.

¹ <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/agenda/jugend/oesterreichische-jugendstrategie/oe-jugendstrategie-im-bka/auf-und-ausbau-digitaler-kompetenzen.html>

² <https://www.wien.gv.at/bildung/kindergarten/inklusion/gesetzliche-regelungen.html>

Klimaschutz

Bereits eine Studie aus dem Jahr 2021³ zeigte, dass viele junge Menschen weltweit große Sorgen wegen des Klimawandels haben. In einer Umfrage mit 10.000 Teilnehmer:innen im Alter von 16 bis 25 Jahren aus zehn Ländern gaben 84 % an, dass sie sich zumindest moderat Sorgen machen. 59 % sagten sogar, dass sie sehr oder extrem besorgt sind. Fast die Hälfte (45 %) berichtet, dass die Angst vor dem Klimawandel ihren Alltag negativ beeinflusst. Viele Jugendliche haben auch das Gefühl, dass die Zukunft bedrohlich ist (75 %), und einige (39 %) sind zögerlich, Kinder zu bekommen. 56 % glauben, dass die Menschheit in Gefahr ist, und 83 % sind der Meinung, dass wir gescheitert sind, gut auf den Planeten zu achten. Regierungsmaßnahmen werden oft als unzureichend bewertet.

Diese Stimmungslage ist ernst zu nehmen. Gerade 2024 war mit seinen Wetterextremen auch in Österreich - ein Sommer mit über 40 Hitzetagen und kaum Niederschlag, ein September mit hundertjährlichem Hochwasser und Sturm im Osten Österreichs, Schneefällen und Lawinenabgängen in den Alpen - ein Jahr, das allen die klimatischen Veränderungen mit ihren dramatischen Auswirkungen vor Augen geführt hat. Auch hier sehen wir, dass armutsgefährdete junge Menschen von klimatischen Veränderungen, z.B. von Hitze, nochmals stärker betroffen sind⁴.

Gelungen ist: Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, CO₂-Bepreisung, verstärktes Bewusstsein zu klimafreundlicher Mobilität⁵

Unsere weiteren Forderungen:

Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels auf die körperliche und psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Integration von Klimaschutz in Gesundheitsstrategien, Umsetzung der Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie des Sozialministeriums⁶.

Kontakt:

Dr.in Caroline Culen

Geschäftsführung Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit

culen@kinderjugendgesundheit.at

+43 681 108 06 202

³ Hickman, Marks et al., 2021; Climate anxiety in children and young people and their believes in government responses to climate change: a global survey. Lancet Planet Health DOI:[https://doi.org/10.1016/S2542-5196\(21\)00278-3](https://doi.org/10.1016/S2542-5196(21)00278-3)

⁴ <https://www.kinderarmut-abschaffen.at/fakten/aktuelles/newsaktuelles/hitzeumfrage/>

⁵ <https://vcoe.at/projekte/klimaschutz-im-verkehr>

⁶ <https://www.sozialministerium.at/Services/Neuigkeiten-und-Termine/kinder-und-jugendgesundheitsstrategie.html>